

TARIFINFO

30. März

2022

Bisher keine Tarifeinigung mit Marburger Bund

Am 14. und 15. Februar 2022 sind die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) und die Gewerkschaft Marburger Bund zur vierten Verhandlungsrunde zusammengekommen, um über den „Tarifvertrag für die Ärztinnen und Ärzte an kommunalen Krankenhäusern“ (TV-Ärzte/VKA) zu verhandeln. Erneut konnte keine Tarifeinigung erzielt werden.



Wolfgang Heyl (l.), Verhandlungsführer der VKA, und Niklas Benrath, Hauptgeschäftsführer der VKA, informieren die VKA-Verhandlungskommission über die Verhandlungen.

Die Verhandlungen fanden wieder im Steigenberger Hotel am Flughafen BER statt. Mit Nachdruck hat die VKA deutlich gemacht, dass sie in dieser vierten Runde einen Tarifabschluss anstrebt. Während der dritten Verhandlungsrunde am 16. Dezember 2021 hat die VKA der Gewerkschaft ein Angebot vorgelegt, das bei einer Laufzeit von 39 Monaten zwei Entgelterhöhungen in Höhe von insgesamt 3,3 Prozent und eine Corona-Sonderzahlung in Höhe von 1.200 Euro je Ärztin und Arzt in Vollzeit vorsah. Allerdings hat der Marburger Bund „es versäumt,

dazu überhaupt einmal Stellung zu beziehen“, äußert **VKA-Verhandlungsführer Wolfgang Heyl** sein Unverständnis.

Ein wesentliches Element des VKA-Angebots war die Corona-Sonderzahlung. Diese hätte bis Ende März 2022 steuer- und sozialversicherungsfrei an die Beschäftigten ausgezahlt werden können. Die Beschäftigten hätten bis 31. März 2022 keine Abzüge befürchten müssen, danach aber schon. Die Verzögerung durch den Marburger Bund ging letztlich finanziell zu Lasten der Ärztinnen und Ärzte.

Keine Einigung

Im Mittelpunkt der beiden Verhandlungstage standen Gespräche über die Regelungen zum Bereitschaftsdienst, zur Rufbereitschaft und zur Dienstplanaufstellung. Erneut hat die VKA die Prämisse ausgegeben, die Flexibilität der Arbeitgeber bei der Dienstplanung zu erhalten. Demnach müssen auch die Tarifnormen sowohl für große als auch für kleine Krankenhäuser und Abteilungen praktikabel sein.

Obwohl die Sozialpartner im Verlauf der beiden Verhandlungstage bei einigen Themen ein gemeinsames Verständnis erzielen konnten, endete die vierte Verhandlungsrunde am Abend des zweiten Verhandlungstages erneut ohne Ergebnis.

Die VKA hat dem Marburger Bund gegenüber erklärt, für weitere Gespräche zur Verfügung zu stehen.

Weitere Sondierungsgespräche

Fortgesetzt wurden die Verhandlungen mit zwei Sondierungsgesprächen am 28. Februar/1. März 2022 sowie am 8./9. März 2022. Der Gruppenausschuss der VKA für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen hat beschlossen, dass diese Gespräche durch Mitglieder der Verhandlungskommission der VKA geführt werden sollen.



Zwischen den Verhandlungsrunden hat sich die VKA-Verhandlungskommission immer wieder mit dem Gruppenausschuss der VKA für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen beraten.

Die Gespräche zielten darauf ab, an die einzelnen Punkte der vorangegangenen Verhandlungen anzuknüpfen, um endlich eine Tarifeinigung mit dem Marburger Bund herbeizuführen. Neben dem Fokus auf kleine Abteilungen, deren Flexibilität insbesondere bei den zu planenden Diensten erhalten bleiben muss, muss bei einer Tarifeinigung die gesamtwirtschaftliche Lage der kommunalen Krankenhäuser bedacht werden. Aufgrund der unsicheren Entwicklungen, vornehmlich rund um die Corona-Pandemie, bedarf es bei den Kliniken einer langfristigen Planungssicherheit.

Die Gespräche mit dem Marburger Bund haben sich erneut sehr schwierig gestaltet. Einen großen Raum nahmen erneut die Fragen rund um Bereitschaftsdienste, Rufbereitschaften und freie Wochenenden ein. Grundsätzliche Linien wären in allen Themenkomplexen vereinbar gewesen, wichtige Aspekte blieben jedoch streitig. Trotz der erheblichen Verhandlungsfortschritte war die Gewerkschaft letztlich nicht bereit, die Themen komplett „abzuräumen“.

Ein Bestandteil der von der VKA beabsichtigten Einigung wäre nach Ansicht der VKA die Corona-Sonderzahlung gewesen, die die kommunalen Krankenhäuser bereits im Angebot aus dem Dezember 2021 ins Spiel gebracht haben. Der VKA gelang es schließlich, dem Marburger Bund die Vorteile einer Corona-Sonderzahlung deutlich zu

machen. Die Gewerkschaft wollte am Ende des zweiten Sondierungstermins nur einer Einigung zustimmen, deren einzige Bestandteile eine Corona-Sonderzahlung und das Wiederinkraftsetzen der zum 30. September 2021 durch den Marburger Bund gekündigten Regelungen gewesen wären. Da diese Regelungen Ende März 2022 ausgelaufen wären, hätte man kurz nach einer solchen Einigung wieder Tarifverhandlungen aufnehmen müssen. Einem solchen Ansinnen konnte die VKA nicht nachkommen.

Ziel der VKA war und ist der Abschluss eines Gesamtpaketes mit einer langen Laufzeit. Hierin müssten dann auch Vereinbarungen zu einer linearen Erhöhung der Entgelte der Ärzteschaft mit einer entsprechend langen Laufzeit, wie auch Regelungen zu Ruf- und Bereitschaftsdiensten, freien Wochenenden und der Aufstellung der Dienstpläne enthalten sein. Auch wäre ein solcher „Kurzabschluss“ die kommunalen Krankenhäuser teuer zu stehen gekommen, zumal nicht abzusehen gewesen wäre, welche Kosten die weiteren Verhandlungsrunden mit sich gebracht hätten.

Der Gruppenausschuss der VKA für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen sprach sich dagegen aus, eine solitäre Corona-Sonderzahlung im Gegenzug zu einer Verschiebung der Kündigung vom 30. September 2021 bis 31. März 2022 zu vereinbaren. Somit blieb auch der Sondierungstermin am 8./9. März 2022 ergebnislos. Erneut sprach sich die VKA dafür aus, die Gespräche mit dem Marburger Bund fortsetzen zu wollen.

Marburger Bund droht mit Arbeitskampf

Im Nachgang zu den Tarifrunden und Sondierungsgesprächen hat der Marburger Bund im Rahmen einer Sitzung seiner Großen Tarifkommission am 10. März 2022 Arbeitskampfmaßnahmen angekündigt. **VKA-Verhandlungsführer Wolfgang Heyl** zeigt sich angesichts der Entwicklungen in den Sondierungsrunden rund um die Corona-Sonderzahlung und dem Verhalten des Marburger Bundes überrascht: „Bereits mit dem Angebot vom 16. Dezember 2021 haben die kommunalen Arbeitgeber eine Corona-Sonderzahlung von 1.200 Euro auf den Tisch gebracht. Der Marburger Bund hatte nicht nur das gesamte Angebot, sondern explizit auch eine Corona-Prämie für die Ärztinnen und Ärzte abgelehnt und war auch nicht bereit, hierüber weiter zu diskutieren. Es hat überraschenderweise viel Aufwand gekostet, die Gewerkschaft in den letzten Sondierungsgesprächen überhaupt von den

Vorteilen einer solchen Prämie zu überzeugen. Die VKA hatte ihr Angebot einer Corona-Sonderprämie sogar noch auf 1.500 Euro erhöht. Der Marburger Bund hat es selbst zu verantworten, dass es keine steuer- und sozialversicherungsfreie Corona-Sonderzahlung mehr geben kann, weil er nicht die erforderliche Einigungsbereitschaft für ein Gesamtpaket gezeigt hat.“

Die VKA hatte den Eindruck, mit dem Marburger Bund auf einem guten Weg zu sein, um zu einer Tarifeinigung zu kommen. Die angekündigten Streiks spiegeln somit nicht den derzeitigen Verhandlungsstand wider. Daher fordert die VKA den Marburger Bund auf, Streiks zu unterlassen und wieder an den Verhandlungstisch zurückzukehren.

Impressum

Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA)

Leipziger Straße 51
10117 Berlin

Telefon: 030 - 209 699 4 50

Fax: 030 - 209 699 4 99

E-Mail: info@vka.de

Hauptgeschäftsführer:

Niklas Benrath



Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit/Redaktion:

Ulrike Heine

Fotos:

VKA/Ulrike Heine

www.tarifrunde-aerzte.vka.de

www.vka.de.

Alles zur Tarifrunde 2021/22 finden Sie hier:



Sie finden uns jetzt auch auf Twitter.



**TARIFRUNDE 2021 FÜR ÄRZTINNEN UND ÄRZTE:
GESUNDHEITSVERSORGUNG
UNTER ATTRAKTIVEN
ARBEITSBEDINGUNGEN**